

## Ein syrisches Fragment über die »Nestorianisierung« Persiens in Mingana Syr. 548\*

\* *Abkürzungsverzeichnis häufiger benutzter Literatur*

- Abbeloos, *Chronicon ecclesiasticum* = J. B. Abbeloos-T. J. Lamy, *Gregorii Barhebraei chronicon ecclesiasticum*, I (Louvain 1872), II (Louvain-Paris 1874), III (Louvain-Paris 1877)
- Braun, *Synhados* = O. Braun, *Das Buch der Synhados nach einer Handschrift des Museo Borgiano* (Stuttgart-Wien 1900, Nachdruck Amsterdam 1975)
- Chabot, *Chronique de Michel* = J.—B. Chabot, *Chronique de Michel le Syrien, patriarche jacobite d'Antioche (1166-1199) 1-4* (Paris 1899-1910)
- Chabot, *Lettre* = J.-B. Chabot, *Une lettre de Bar Hébréus au catholicos Denḥa I<sup>er</sup>* = *Journal Asiatique*<sup>9</sup> 11 (1898), 75-128
- Fiey, *Tagrit* = J. M. Fiey, *Tagrit, esquisse d'histoire chrétienne* = *OrSyr* 8 (1963) 289-341
- Gerō, *Barṣauma* = St. Gero, *Barṣauma of Nisibis and Persian Christianity in the Fifth Century* = *CSCO* 426 (1981)
- Lübeck, *Missionskirche* = K. Lübeck, *Die altpersische Missionskirche. Ein geschichtlicher Überblick* = *Abhandlungen aus Missionskunde und Missionsgeschichte* 5 (Aachen 1919)
- Mingana I* = A. Mingana, *Catalogue of the Mingana Collection of Manuscripts I* (Cambridge 1933)
- Sachau, *Berlin* = Eduard Sachau, *Die Handschriftenverzeichnisse der Königlichen Bibliothek zu Berlin, 23: Verzeichnis der syrischen Handschriften* (Berlin 1899) 537-43
- Vööbus, *School* = A. Vööbus, *History of the School of Nisibis* = *CSCO* 266 (1965)
- Wigram, *History* = W. A. Wigram, *An Introduction to the History of the Assyrian Church or the Church of the Sassanid Persian Empire 100-640 A.D.* (London 1910)

Die kleine, bisher unveröffentlichte Handschrift Ming. 548<sup>1</sup> enthält zwei kurze literarische Einheiten, von denen die erste (Bl. 1v-5v) dadurch gekennzeichnet ist, daß zwei ursprünglich nicht zusammengehörige Texte — und dies ohne Stichwortanschluß oder Verknüpfung — miteinander verbunden wurden. Mitten in einen Traktat über die Geschichte der Oberhäupter der Nestorianischen Kirche (= Berlin, Syr. 170, Bl. 7-13) hat der Abschreiber auf den Bl. 2v-4vb das Fragment (Ming. 548 enthält nur Chabot Zl. 455-501) eines chronistischen Textes eingeschoben, der das Wirken Barṣaumas, Narsais, Aqāqs, Bābais und Šilas in Persien »in versöhnlichem Geiste« (Sachau) beschreibt.

Die undatierte Handschrift aus der Zeit um 1800<sup>2</sup> wurde von einem Jakobiten in Westsyrisch abgefaßt. Wie der folgende Abdruck zeigt, ist der

1 25 Blätter, Format: 210:153 mm; Beschreibung der Handschrift in *Mingana I* 1016f.

2 *Mingana I* 1017.

Text ohne große Sorgfalt abgeschrieben. Mühe bereiten auch einige grammatische Fehler und eine unregelmäßige und gemischte (west-ost-syrische) Vokalisation. In manchem Fall ist die Lesung nur mit Hilfe des Kontextes oder der Texte von Chabot und Sachau möglich.

Es handelt sich um die Version eines Schreibens des jakobitischen Enzyklopädisten Barhebräus (1225/26-86) an den nestorianischen Patriarchen Mar Denḥā I. (1265-81); dieses wiederum stellt die Antwort auf ein Schreiben von Mar Denḥā I. an Barhebräus dar. Der Inhalt des Schreibens basiert auf der Kirchlichen Chronik des Barhebräus<sup>3</sup>, die ihrerseits wieder von der Chronik Michael des Syrers abhängig ist<sup>4</sup>. Literarisch ist der Text dem zuzuordnen, der uns z.B. durch die Editionen von Chabot [nach einer aus Mosul stammenden Handschrift (Chabot, Lettre 76)] und Sachau bekannt ist<sup>5</sup>.

Von diesem Schreiben sind einige Kopien vorhanden<sup>6</sup>, deren Alter und textkritische Relevanz hier aber mit Ausnahme von Sachau, Berlin, Syr. 170 nicht zur Diskussion stehen. Wenngleich der Minganatext keinen besonderen Neuheitswert beansprucht<sup>7</sup>, kann mit Hilfe des Vergleichs der Texte von Chabot, Sachau und Mingana die Frage beantwortet werden, welche textkritische Bedeutung diese Minganahandschrift hat.

Der Inhalt ist für die Geschichte des Nestorianismus im 5. und 6. Jahrhundert von nicht unerheblicher Bedeutung — in gewisser Weise ergänzt er Gerös Untersuchungen<sup>8</sup>, weshalb ein Abdruck nebst textkritischen Bemerkungen (Vergleich mit Chabots und Sachaus Ausgaben<sup>9</sup>), einer Übersetzung und Kommentierung angebracht sein mag<sup>10</sup>. Die Metrik, die dem Text zugrundeliegt<sup>11</sup>, wird hier nicht herausgehoben.

3 Herausgegeben von Abbeloos-Lamy, *Chronicon ecclesiasticum*.

4 Herausgegeben von J.-B. Chabot, *Chronique de Michel le Syrien, patriarche jacobite d'Antioche (1166-1199)*, Bd. 4 (1910); zum Abhängigkeitsverhältnis vgl. den kurzen Überblick bei Gerö, Barṣauma 10f.; vgl. auch Baumstark, *GSL* 320; Patriarch I. E. Barsum, *Histoire des Sciences et de la littérature syriaque* (<sup>2</sup>Aleppo 1956) 532, Anm. 1.

5 Chabot, *Lettre*; Sachau, Berlin; zu Barhebräus allgemein vgl. auch Wigram, *History* 153ff.

6 Vgl. dazu z.B. Sachau, Berlin: Hs. 170.

7 Vgl. Gerö, Barṣauma 11, Anm. 61: »... is of no independent value, but clearly is derived from Bar Hebraeus«. Stephan Gerö hat mich durch die Zusendung einer Kopie der fraglichen Blätter der Minganahandschrift auf diesen Text aufmerksam gemacht.

8 Vgl. z.B. Gerö, Barṣauma 1-13.

9 Hierbei finden orthographische Varianten keine Beachtung.

10 Der Selly Oak Colleges Library sei für die Genehmigung gedankt, die Handschrift auszugsweise abdrucken zu dürfen.

11 Mingana I 1016. Es handelt sich um einen in der klassischen syrischen Dichtung nicht üblichen arabisierenden Reim (Hinweis von Michael Breydy), bei dem die letzten beiden der jeweils sieben Silben zweier aufeinander folgender Sätze identisch sind (bei Sachau, Berlin, gut zu überprüfen).













»und der verfluchte Barṣauma sprach zu dem König und Herrn Pērōz: Was die Christen in deinem Land betrifft — sie sind der Abhängigkeit von dir unterworfen«<sup>13</sup>. Unvermittelt, wie das Stück einsetzt, bricht es ab.

Das Antwortschreiben, das uns in Ming. 548 begegnet, bietet nur einen kurzen Ausschnitt aus Chabots Text (Chabot Zl. 455-501), und selbst jener (Chabots) Text ist keinesfalls vollständig, wie ein Vergleich mit Sachau, Syr. 170, 1r-7v zeigt<sup>14</sup>. Offensichtlich ist das Fragment in Ming. 548 durch äußere Umstände, durch in Unordnung geratene Blätter einerseits und die mangelhafte Aufmerksamkeit oder Kenntnis des Kopisten andererseits, zwischen zwei verschiedene Traktate geraten, wie der Übergang am Ende und der Beginn des Namens Athanasios nahelegen<sup>14a</sup>.

Die Version der Minganahandschrift bietet an manchen Stellen den flüchtigeren Text, wie die Schreibfehler<sup>15</sup> zeigen; andererseits ist ihr mitunter der Vorzug zu geben<sup>16</sup>. Den zahlreichen unbedeutenden Varianten nach zu urteilen, steht der textkritische Wert der Handschrift Ming. 548 aber kaum hinter den Texten zurück, die Chabot und Sachau veröffentlicht haben<sup>17</sup>.

*Ming. 548, Bl. 2v (Zl. 16) - 4vb (Zl. 5)*<sup>18</sup>

Gegenüber dem in Ming. 548 eingeschobenen Textstück wird an entsprechender Stelle bei Chabot zuvor Katholikos Māgnā erwähnt — »dieser Name ist ein persischer Name«<sup>19</sup> —, der zusammen mit Barṣauma und Narsai an der Schule in Edessa seine Ausbildung erhielt.

Im Zusammenhang mit ihm wird behauptet, daß die Orientalen bis zu seiner Zeit keine schismatische Trennung<sup>20</sup> vom Westen kannten<sup>21</sup>.

12 Zum Kontext vgl. die kurze Inhaltsübersicht, die der Übersetzung vorangestellt ist, vollständig bei Sachau, Berlin 537.

13 S. u. den ersten Satz der Übersetzung.

14 Vgl. die Stichworte bei Sachau, Berlin 537. Im übrigen wäre eine textkritische Edition und Übersetzung des gesamten Schreibens an Mar Denḥā für die Geschichte Syriens hilfreich.

14a Vgl. den textkritischen Apparat zu 4vb, Zl. 3-5.

15 Vgl. z.B. 3r, Zl. 1.12.16; 3v, Zl. 11.17.

16 So bei 4rb, Zl. 5; 4vb, Zl. 2.

17 Da ein umfassender textkritischer Vergleich aller Barhebräus-Handschriften zu diesem Brief nicht die Aufgabe eines knappen Artikels sein kann, soll hier weitergehenden Fragen wie der nach dem Grundtext oder der nach der Abhängigkeit der von Chabot und Sachau edierten Texte nicht nachgegangen werden.

18 Abweichungen vom Mingana-Text, die dem ursprünglichen Wortlaut zu entsprechen scheinen, werden kursiv gesetzt.

19 *ܡܘܨܝܘܢ* (Chab. Zl. 634).

20 : *ܡܘܨܝܘܢ* (Chab. Zl. 648).

21 Zu Māgnā s.u. auf Bl. 4ra (vgl. Anm. 51).

Vor Barṣauma wird Katholikos Babowai erwähnt und in diesem Zusammenhang vor allem seine standhafte Haltung und sein Martyrium beschrieben<sup>22</sup>. Sehr breit fällt die Schilderung von Barṣaumas »Untaten«<sup>23</sup> aus: Er führte im Orient (= Persien) die Zweinaturenlehre (ܟܕܘܢܝܬܐ) ein<sup>24</sup>; er erlaubte Priestern und Episkopen, sich Frauen zu nehmen und nahm selbst eine Frau, die er seine (Ehe)Gefährtin (ܟܕܘܢܝܬܐ) nannte<sup>25</sup>; als der Katholikos Babowai in einem Brief an Kaiser Zenon über die Lage der Christen berichtet und Klage über die »ungerechte Herrschaft« führt, wird das Schreiben abgefangen, und Barṣauma erhebt gegenüber Pērōz den Vorwurf: ܟܕܘܢܝܬܐ ܟܒܝܪܟܘܢܐ : ܟܕܘܢܝܬܐ ܕܡܟܘܠܐ »dieser ist ein Spion der Griechen und ein großer Feind der Perser«<sup>26</sup>. Der Katholikos wird zum Tode verurteilt<sup>27</sup>.

Im Anschluß an die Erwähnung des Todesurteils führt Ming. 548 die rechtfertigende Rede Barṣaumas an: »Was die Christen in deinem Land betrifft — sie sind der Abhängigkeit von dir unterworfen ...«.

[2v] »... es sei denn, daß sich ihr Bekenntnis und ihr Glaube geändert haben (und) sie nicht mehr zu dir stehen noch deinem Namen vertrauen. Und Pērōz<sup>28</sup> glaubte seiner Rede, [3r] und er gebot und erfüllte ihm *seine Bitten*<sup>29</sup>. Und Barṣauma<sup>29a</sup> organisierte Soldaten und zog gegen die Diener (Gottes) und vergoß viel Blut der Gläubigen, ohne sich zu schämen. Er kam auch zu den Leuten von Tagrīt<sup>30</sup> und mit ihm die persischen Soldaten. Die Leute von Tagrīt aber warnten ihn (und) drohten, (ihn) beim König Pērōz zu denunzieren und — falls er nicht von

22 Chab. Zl. 664-79.

23 Das einführende Attribut für sie ist ܟܕܘܢܝܬܐ (Chab. Zl. 680).

24 Chab. Zl. 702.

25 Chab. Zl. 721.

26 Chab. Zl. 736f.

27 Chab. Zl. 740-44. Zu seinem Martyrium vgl. P. Bedjan, Acta martyrum et sanctorum 2 (Paris 1891) 631-34; Baumstark 107; zur Rolle Barṣaumas vgl. Gerō, Barṣauma, Appendix I, wo auch Fragen der Historizität behandelt werden; A. Christensen, L'Iran sous les Sassanides (Kopenhagen-Paris 1936) 286f.; ein Überblick bei Wigram, History 142ff., besonders 151.

28 Zur Regierung des Pērōz vgl. Th. Nöldeke, Geschichte der Perser und Araber zur Zeit der Sasaniden (Leiden 1879) 117-33.

29 Ming. kaum sinnvoll: ܟܕܘܢܝܬܐ »seine Spione« (oder: »Inquisitoren«), doch liegt eindeutig ein Versehen des Schreibers vor.

29a Allgemein zu Barṣauma und seinen Aktivitäten vgl. Gerō, Barṣauma; zu einzelnen Aspekten seiner Wirkungsweise Vööbus, School, passim.

30 Am Tigris; zur Geschichte vgl. Vööbus, Syrische Kanonensammlungen I, Westsyrische Originalurkunden 1A = CSCO 307 (1970) 90, Anm. 7.

ihnen abzöge — sein Blut untereinander (gemeinsam) zu vergießen<sup>31</sup>. Er kam zum Kloster Mar Mattai<sup>32</sup> in Erregung, Zorn und Wut, und er führte mit den Mönchen einen Kampf<sup>33</sup> und nahm den Abba Bar Sāhdē gefangen<sup>34</sup> (und) zwölf Mönche mit ihm, die sich versammelt hatten, um ihn zu begrüßen<sup>35</sup>. Er legte sie in Ketten und schickte sie nach Nisibis und hielt sie gefangen in dem Haus eines Juden, *des Sohnes einer Hebräerin. Und der Jude*<sup>36</sup> empfing sie und nahm sie mit Ehren auf. Der Verfluchte (= Barṣauma) tötete im gesegneten, hohen Kloster von Mar Daniel neunzig heilige (= geweihte) Priester<sup>37</sup>, die das heilige Mysterium darbringen. Und im ganzen Land und in den Städten tötete er viel Volk. Und er kam zur Stadt Bet ʿEdrai<sup>38</sup> und versammelte eine schändliche Synode<sup>39</sup>, (die beschloß,) daß die Episkopen heiraten und nicht von der Unkeuschheit [3v] verzehrt werden sollen. Auch der Katholikos sollte als Genossin eine Ehefrau haben<sup>40</sup>.

Der verbrecherische Barsauma tötete 7800<sup>41</sup> Presbyter, Diakone, Priester und Lektoren und 5000 000<sup>42</sup> Greise, Große und Kleine, auch Frauen, junge Leute und Kinder - christliche, göttliche Leute.

31 Vgl. Wigram, History 154; Fiey, Tagrit 297f.

32 Zu diesem Kloster vgl. Gerö, Barṣauma 111, Anm. 12.

33 Damit steht nicht im Widerspruch, daß Barṣauma eine rege Agitation unter den syrischen Mönchen betrieb (vgl. Vööbus, School 27f.).

34 Bar Sāhdē = Sāhdōnā (oder: Mār Ṭūrīs = μαρτύριος). Zu seinem Werk vgl. Vööbus, School 321-23; Gerö, Barṣauma 111.

35 Ming. ܠܗܠܘܢ ܕܝܗܢ ܐܘܨܘܨܢܐ »ihm auszusenden« geht auf einen Lese- oder Schreibfehler zurück.

36 Gegenüber Ming. Zusatz in Chab. und Sach. ܠܗܠܘܢ ܕܝܗܢ ܐܘܨܘܨܢܐ bei Sachau 540b, 21f. ist nachzuvollziehen, daß der Blick des Kopisten durch Homoioteleuton den Text einer Zeile übersah.

37 Nach dem Chronicon ecclesiasticum (II 70) müssen das alle Bewohner der Klöster gewesen sein (vgl. auch Chabot, Lettre 123, Anm. 2).

38 Nördlich von Mosul; vgl. E. Hammerschmidt in LThK 2 (1958) 305; Gerö, Barṣauma 50, Anm. 147, auch 112; zur Etymologie G. Hoffmann, Auszüge aus syrischen Akten persischer Märtyrer (Leipzig 1880) 208, Anm. 1645.

39 Zur Synode des Barṣauma (Herbst 485) vgl. Braun, Synhados 74-83; Gerö, Barṣauma 50f. Barṣauma hatte bereits 484 eine Synode nach Bet Lapaṭ einberufen (vgl. dazu z.B. Gerö, Barṣauma 39ff. und 73-78).

40 Vgl. dazu Anm. 54. Die hier erwähnten Beschlüsse wurden bereits auf der Synode von 484 gefaßt; monophysitische Quellen verwechseln nicht selten diese beiden Synoden in Bet Lapaṭ (Hinweis von Michael Breydy).

41 Nach dem Chronicon ecclesiasticum (II 70) 7700 Kleriker insgesamt. Zu den schwankenden Zahlenangaben vgl. auch Gerö, Barṣauma 113.115f.; zu der Ansicht, daß auch dies noch zu hoch gegriffen ist, vgl. z.B. Lübeck, Missionskirche 71; 7000 Opfer Barṣaumas werden erwähnt bei A. Mingana, The Early Spread of Christianity in Central Asia and the Far East: A New Document = Bulletin of the John Rylands Library Manchester 9 (Manchester 1925) 371; vgl. dagegen Fiey, Tagrit 297f.

42 Nach Ming.: 5000; vgl. zu der Zahlenangabe auch Gerö, Barṣauma 115f.

Und er ging zur Stadt Nisibis und tötete den gesegneten Bar Sāhdē. Und der Jude, in dessen Haus der heilige Abba Bar Sāhdē gefangen war, war gläubig und christlich geworden, er und sein *kleines* Haus<sup>43</sup>. Und er hob (den Leichnam) des Heiligen auf und brachte ihn nach Mar Mattai<sup>44</sup>, wie er (es) ihm befohlen hatte<sup>45</sup>.

Und die Episkopen, die geflüchtet waren und schon früher vor Barṣauma geflohen waren, versammelten sich in der Stadt Seleukia (-Ktesiphon)<sup>46</sup>, um zu sehen, wie sie einen (zum Katholikos) ernennen könnten. Und sie stellten einen Katholikos auf, der mit einem leeren Namen *benannt* (?) wurde<sup>47</sup>: Aqāq, einen verschlagenen Mann, der krank an Häresien war<sup>48</sup>. Und als Barṣauma (davon) hörte, maßregelte er ihn, weil sie Freunde waren<sup>49</sup>, und er (= Aqāq) war ein Genosse [4ra] des verfluchten Narsai in der Schule von Urhai (= Edessa)<sup>50</sup>, und ohne Mühe schloß er sich dem Narsai und dem Māgnā<sup>51</sup> an (= unterwarf sich ihnen).

Und er rief eine Synode zusammen<sup>52</sup> und beugte sich dem Nestorius (= Nestorianismus), und der Nestorianismus gewann an Macht im Osten<sup>53</sup>, ebenso die Hurerei (= Priesterehe) unter den Episkopen, den Priestern, den Mönchen und den Diakonen<sup>54</sup>.

43 Ist mit Chabot (Zl. 801) zu ergänzen: »ohne Schwierigkeit«? ܘܚܘܒܐ (muß vielleicht ܘܚܘܒܐ 'bescheiden' oder ܘܚܘܒܐ 'klein' gelesen werden?) ist nach ܘܚܘܒܐ schwerfällig; vielleicht fiel zunächst ܘܚܘܒܐ weg, wonach ein Abschreiber meinte, ܘܚܘܒܐ statt ܘܚܘܒܐ lesen zu müssen. Zu dem Juden vgl. Gerö, Barṣauma 112f.

44 In der Nähe von Mosul. Bar Sāhdē war Abt dieses Klosters.

45 Zu den verschiedenen Traditionen vgl. Gerö, Barṣauma 113 und 116.

46 Damit ist die von ihm geleitete Synode vom Februar 486 gemeint, von der auch unten die Rede ist (vgl. Anm. 52). Zu dieser Synode vgl. W. F. Macomber, *The Christology of the Synod of Seleucia-Ctesiphon*, A. D. 486 = *Orientalia Christiana Periodica* 24 (1958) 142-54. Damit aber ist die Wahl Aqāqs auf dieser Synode schlechterdings ausgeschlossen, der bereits seit etwa 1 1/2 Jahren das Amt des Katholikos innehatte (vgl. Anm. 48).

47 So nach Chabot und Sachau; Ming. nicht zweifelsfrei zu entziffern (ܘܚܘܒܐܘܚܘܒܐ?).

48 Zu Aqāq vgl. Braun, *Synhados* 59-64; Wigram, *History* 161 ff.; Baumstark 109. Aqāq wurde 484 zum Katholikos gewählt.

49 Zum Verhältnis Barṣaumas zu Aqāq vgl. Lübeck, *Missionskirche* 73 f.; Gerö, Barṣauma 50-56.

50 Barṣauma, Aqāq und Narsai waren Schulgenossen in Edessa gewesen; zu Narsai vgl. Baumstark 109-13.

51 Dieser Māgnā ist wohl mit dem Ma'nā zu identifizieren, der in einem Schreiben Barṣaumas an Aqāq zweimal erwähnt wird (Text bei Braun, *Synhados* 82 f.); er erscheint auch auf der Liste der Teilnehmer der Synode von Bet Lapaṭ (vgl. Gerö, Barṣauma 43, dort auch Anm. 96; vgl. auch J. M. Fiey, *Diocèses syriens orientaux du Golfe persique* = *Mémorial Mgr. G. Khouri-Sarkis* (Louvain 1969, 183).

52 Zur Synode des Aqāq vgl. Braun, *Synhados* 64-74.

53 Gemeint ist natürlich Persien; vgl. J. P. Smith, *A Compendious Syriac Dictionary* (Oxford 1957) 254: »in a narrower sense the Persian empire«. Zur Christologie vgl. den ersten Kanon der Synode (Braun, *Synhados* 67). Aqāq, von Gegnern Barṣaumas gewählt, beruft eine Synode ein und schlägt sich — so zumindest der Verfasser — auf die Seite des Nestorianismus.

54 Allerdings wurde bereits während der Synode in Bet Lapaṭ im April 484 die Aufhebung des

Es ging soweit, daß sie (= die Christen?) an den Weg und die Kinder der Christen an die Straßenränder geworfen und von den Hunden gefressen und in Gruben geworfen wurden<sup>55</sup>, bis [4rb] Aqāq Scham ergriff und er Häuser machte, damit man in die Häuser die Kinder der Hurerei, die sie waren, warf. Und er bestellte Mütter, die die unreinen Sprößlinge erzogen.

Aqāq starb<sup>56</sup>, und an seiner Stelle stand ein Katholikos auf, der ihm ähnlich war: ein Mann, fern vom Frieden, ein weltlicher Greis, der eine Frau und Kinder hatte. Und er war der Kirche fremd und hatte keine Kenntnis vom Studium<sup>57</sup>, vom Verstehen und<sup>58</sup> der Lehre<sup>59</sup>. Und er hielt eine Versammlung und entschied für alle, die nach ihm kommen, [4va] und erzwang (= bestimmte?), daß die Katholikoi sich vermählen und Ehefrauen nehmen sollten<sup>60</sup>, (daß) auch ein Presbyter, dessen Frau gestorben ist, nach ihr eine zweite, eine dritte — bis zur siebenten — nehmen soll<sup>61</sup>. Als sie sich von den Christen der Welt im Glauben getrennt hatten, taten sie alles, was sie wollten, zur Erfüllung ihrer Leidenschaften.

Und als er (seine) Regierung vollendet hatte, ging der Katholikos Bābai mit unbegreiflicher Schande<sup>62</sup> aus dieser Welt<sup>63</sup>. Und es erhob sich ein

Zölibats beschlossen [vgl. Braun, Synhados 61; J. P. Asmussen, *Das Christentum im Iran und sein Verhältnis zum Zoroastrismus* = *Studia Theologica* 16 (1962) 7. Der Text des dritten Kanons der Synode bei Braun, Synhados 69-72; vgl. auch Gerö, Baršauma 45, Anm. 121 und 50, Anm. 148]. Nach Asmussen (7) wurde damit dem »besonders in den Klöstern konzentrierten Monophysitismus ein empfindlicher Schlag« versetzt.

55 Diese Lesung auch bei Chabot 124 und bei J. S. Assemani in: *Bibliotheca Orientalis* III, 1,398. Nach A. Cardahi, *Al-Lobab, Dictionarium Syriacum Arabicum* II (Beirut 1891) 539 könnte man auch an Welpen denken, die weggeworfen werden, weil der Wurf zu zahlreich war (Hinweis von Michael Breydy): »Es ging soweit, daß die Säuglinge der Christen an den Straßenrändern wie Welpen lagen, die man in den Straßengraben geworfen hat.«

56 Nach Baumstark 109: im Jahr 496; vgl. Wigram, *History* 171.

57 ܠܘܢܐ eigentlich »Lesen«, was aber nicht gemeint sein dürfte.

58 Nach Chab. (Zl. 843) »Verstehen der Lehre«, was wohl zu bevorzugen ist.

59 Zu Bābai vgl. Lübeck, *Missionskirche* 76-80; Braun, *Synhados* 83-85. Seine Wahl fand 497/98 statt (vgl. Anm. 63). Zu seiner Synode (November 497) vgl. Braun, *Synhados* 83-92. Nach Bar 'Ebrāyā soll er er ein unwissender Mann gewesen sein (vgl. Braun 83).

60 Vgl. dazu Braun, *Synhados* 87f., womit Bestimmungen der Synode von Bet Lapaṭ bestätigt wurden.

61 Im dritten Kanon seiner Synode (vgl. Braun, *Synhados* 71f.) ist nur **eine** erneute Eheschließung nach dem Tode der (ersten) Ehefrau erwähnt. Zum geschichtlichen Hintergrund vgl. auch Wigram, *History* 156f.; Braun, *Synhados* 61, Anm. 1; W. M. Plöchl, *Geschichte des Kirchenrechts* 1 (Wien-München 1953) 167.

62 Nach Chabot (Zl. 859) ist ܠܘܬܐܢܐ ܠܘܬܐܢܐ »(Schande) und Schamlosigkeit (aus ...)« zu lesen.

63 Nach fünfjähriger Regierung starb Bābai 502/03. Damit begann in der persischen Kirche eine Zeit der Anarchie [vgl. E. Sachau, *Die Chronik von Arbela. Ein Beitrag zur Kenntnis des ältesten Christentums im Orient* = *Abhandlungen der Preußischen Akademie der Wissenschaften, philosophisch-historische Klasse* 6 (Berlin 1915) 91f.].

Mann, der hatte eine Frau und Söhne und Töchter, ein Mensch [4vb]  
namens Šila<sup>64</sup> ...«.

64 Šila, Bābais Archidiakon (vgl. die Liste bei Braun, Synhados 91) war Katholikos von 505 bis 523; vgl. Wigram, History 178-82. Seine Neigung zum Nepotismus - er bestimmte seinen Schwiegersohn Eliša' zum Nachfolger — führte zu beträchtlichen Spannungen in der Kirche (vgl. Lübeck, Missionskirche 80f.; Wigram, History 179f.). — Der folgende Text scheint nicht mehr in unseren Kontext zu gehören; entweder ist zu übersetzen: »... ohne Bildung und ohne Redekunst«, wobei dann aber die Relativpartikel  $\alpha$  zu erwarten wäre, oder es ist zu deuten: »... denn (für Gott) gibt es nicht die Trennung des Wortes (= Logos), das Mensch geworden ist«, was sich gut in den oben erwähnten Traktat des Athanasios einfügte (Hinweis von Julius Abfalq).